

Allgemeiner Mittelwert-Abschätzungssatz.

Satz (Mittelwert-Abschätzungssatz): Die Funktion $\mathbf{f} : D \rightarrow \mathbb{R}^m$ sei differenzierbar auf der offenen Menge $D \subset \mathbb{R}^n$. Weiterhin seien \mathbf{a}, \mathbf{b} Punkte in D mit $[\mathbf{a}, \mathbf{b}] \subset D$. Dann gilt für jede Vektornorm $\|\cdot\|$ eine Abschätzung der Form

$$\|\mathbf{f}(\mathbf{b}) - \mathbf{f}(\mathbf{a})\| \leq \sup_{\xi \in [\mathbf{a}, \mathbf{b}]} \|\mathbf{J}\mathbf{f}(\xi)\| \cdot \|\mathbf{b} - \mathbf{a}\|.$$

Beweisidee: Wie im vorigen Satz, jedoch mit der Integraldarstellung

$$(\mathbf{f}(\mathbf{b}) - \mathbf{f}(\mathbf{a})) = \left(\int_0^1 \mathbf{J}\mathbf{f}(\mathbf{a} + t(\mathbf{b} - \mathbf{a})) dt \right) \cdot (\mathbf{b} - \mathbf{a})$$

und der Standardabschätzung

$$\left\| \int_0^1 \mathbf{A}(t) dt \right\| \leq \int_0^1 \|\mathbf{A}(t)\| dt \quad \text{für } \mathbf{A}(t) \in \mathbb{R}^{m \times n}, \quad t \in [0, 1].$$

□

Taylor-Entwicklungen: Notationen.

Zunächst definieren wir einen **Multiindex** $\alpha \in \mathbb{N}_0^n$ als

$$\alpha := (\alpha_1, \dots, \alpha_n) \in \mathbb{N}_0^n$$

Weiterhin sei

$$|\alpha| := \alpha_1 + \dots + \alpha_n \quad \text{und} \quad \alpha! := \alpha_1! \cdot \dots \cdot \alpha_n!$$

Ist $f : D \rightarrow \mathbb{R}$ $|\alpha|$ -mal stetig differenzierbar, so setzen wir

$$D^\alpha = D_1^{\alpha_1} D_2^{\alpha_2} \dots D_n^{\alpha_n} = \frac{\partial^{|\alpha|} f}{\partial x_1^{\alpha_1} \dots \partial x_n^{\alpha_n}},$$

wobei $D_i^{\alpha_i} = \underbrace{D_i \dots D_i}_{\alpha_i\text{-mal}}$, und wir schreiben

$$\mathbf{x}^\alpha := x_1^{\alpha_1} x_2^{\alpha_2} \dots x_n^{\alpha_n} \quad \text{für } \mathbf{x} = (x_1, \dots, x_n) \in \mathbb{R}^n.$$

Der Satz von Taylor.

Satz (Satz von Taylor): Sei $D \subset \mathbb{R}^n$ offen und konvex, $f : D \rightarrow \mathbb{R}$ eine C^{m+1} -Funktion, und sei $\mathbf{x}^0 \in D$. Dann gilt für $\mathbf{x} \in D$ die **Taylor-Entwicklung**

$$f(\mathbf{x}) = T_m(\mathbf{x}; \mathbf{x}^0) + R_m(\mathbf{x}; \mathbf{x}^0)$$

$$T_m(\mathbf{x}; \mathbf{x}^0) = \sum_{|\alpha| \leq m} \frac{D^\alpha f(\mathbf{x}^0)}{\alpha!} (\mathbf{x} - \mathbf{x}^0)^\alpha$$

$$R_m(\mathbf{x}; \mathbf{x}^0) = \sum_{|\alpha|=m+1} \frac{D^\alpha f(\mathbf{x}^0 + \theta(\mathbf{x} - \mathbf{x}^0))}{\alpha!} (\mathbf{x} - \mathbf{x}^0)^\alpha$$

mit einem geeigneten $\theta \in (0, 1)$. □

Definition: In der obigen Taylor-Entwicklung heißt $T_m(\mathbf{x}; \mathbf{x}^0)$ **Taylor-Polynom m -ten Grades** und $R_m(\mathbf{x}; \mathbf{x}^0)$ wird als **Lagrange-Restglied** bezeichnet. □

Herleitung der Taylorsche Formel.

Wir definieren eine skalare Funktion einer Variablen $t \in [0, 1]$ als

$$g(t) := f(\mathbf{x}^0 + t(\mathbf{x} - \mathbf{x}^0))$$

und berechnen die Taylor-Entwicklung um $t = 0$. Es gilt:

$$g(1) = g(0) + g'(0) \cdot (1 - 0) + \frac{1}{2} g''(\xi) \cdot (1 - 0)^2 \quad \text{für ein } \xi \in (0, 1).$$

Die Berechnung von $g'(0)$ liefert mit der Kettenregel

$$\begin{aligned} g'(0) &= \left. \frac{d}{dt} f(x_1^0 + t(x_1 - x_1^0), x_2^0 + t(x_2 - x_2^0), \dots, x_n^0 + t(x_n - x_n^0)) \right|_{t=0} \\ &= D_1 f(\mathbf{x}^0)(x_1 - x_1^0) + \dots + D_n f(\mathbf{x}^0)(x_n - x_n^0) \\ &= \sum_{|\alpha|=1} \frac{D^\alpha f(\mathbf{x}^0)}{\alpha!} (\mathbf{x} - \mathbf{x}^0)^\alpha. \end{aligned}$$

Fortsetzung der Herleitung.

Berechnung von $g''(0)$ liefert

$$\begin{aligned}
 g''(0) &= \frac{d^2}{dt^2} f(\mathbf{x}^0 + t(\mathbf{x} - \mathbf{x}^0)) \Big|_{t=0} \\
 &= \frac{d}{dt} \sum_{k=1}^n D_k f(\mathbf{x}^0 + t(\mathbf{x} - \mathbf{x}^0)) (x_k - x_k^0) \Big|_{t=0} \\
 &= D_{11} f(\mathbf{x}^0) (x_1 - x_1^0)^2 + D_{21} f(\mathbf{x}^0) (x_1 - x_1^0) (x_2 - x_2^0) \\
 &\quad + \dots + D_{ij} f(\mathbf{x}^0) (x_i - x_i^0) (x_j - x_j^0) + \dots + \\
 &\quad D_{n-1,n} f(\mathbf{x}^0) (x_{n-1} - x_{n-1}^0) (x_n - x_n^0) + D_{nn} f(\mathbf{x}^0) (x_n - x_n^0)^2 \\
 &= \sum_{|\alpha|=2} \frac{D^\alpha f(\mathbf{x}^0)}{\alpha!} (\mathbf{x} - \mathbf{x}^0)^\alpha \quad (\text{Vertauschungssatz von Schwarz!})
 \end{aligned}$$

Nun: Beweis der Taylor-Formel mittels vollständiger Induktion! □

Beweis des Satzes von Taylor.

Die Funktion $g(t) := f(\mathbf{x}^0 + t(\mathbf{x} - \mathbf{x}^0))$ ist $(m + 1)$ -mal stetig differenzierbar, und es gilt

$$g(1) = \sum_{k=0}^m \frac{g^{(k)}(0)}{k!} + \frac{g^{(m+1)}(\theta)}{(m+1)!} \quad \text{für ein } \theta \in [0, 1]$$

Weiterhin gilt (per Induktion über k)

$$\frac{g^{(k)}(0)}{k!} = \sum_{|\alpha|=k} \frac{D^\alpha f(\mathbf{x}^0)}{\alpha!} (\mathbf{x} - \mathbf{x}^0)^\alpha$$

und

$$\frac{g^{(m+1)}(\theta)}{(m+1)!} = \sum_{|\alpha|=m+1} \frac{D^\alpha f(\mathbf{x}^0 + \theta(\mathbf{x} - \mathbf{x}^0))}{\alpha!} (\mathbf{x} - \mathbf{x}^0)^\alpha.$$



Beispiel.

Berechne das Taylor-Polynom $T_2(\mathbf{x}; \mathbf{x}^0)$ zweiten Grades der Funktion

$$f(x, y, z) = x y^2 \sin z$$

zum Entwicklungspunkt $(x, y, z) = (1, 2, 0)^T$.

Berechnung von $T_2(\mathbf{x}; \mathbf{x}^0)$ benötigt partielle Ableitungen bis zur 2. Ordnung.

Diese Ableitungen müssen am Punkt $(x, y, z) = (1, 2, 0)^T$ ausgewertet werden.

Als Ergebnis erhält man $T_2(\mathbf{x}; \mathbf{x}^0)$ in der Form

$$T_2(\mathbf{x}; \mathbf{x}^0) = 4z(x + y - 2)$$

□

Bemerkung. Das Restglied eines Taylor-Polynoms enthält **alle** partiellen Ableitungen der Ordnung $(m + 1)$:

$$R_m(\mathbf{x}; \mathbf{x}^0) = \sum_{|\alpha|=m+1} \frac{D^\alpha f(\mathbf{x}_0 + \theta(\mathbf{x} - \mathbf{x}^0))}{\alpha!} (\mathbf{x} - \mathbf{x}^0)^\alpha$$

Sind alle diese Ableitungen in der Nähe von \mathbf{x}^0 beschränkt durch eine Konstante C , so gilt die **Restgliedabschätzung**

$$|R_m(\mathbf{x}; \mathbf{x}^0)| \leq \frac{n^{m+1}}{(m+1)!} C \|\mathbf{x} - \mathbf{x}^0\|_\infty^{m+1}$$

Für die Approximationsgüte des Taylor-Polynoms einer C^{m+1} -Funktion folgt

$$f(\mathbf{x}) = T_m(\mathbf{x}; \mathbf{x}^0) + \mathcal{O}(\|\mathbf{x} - \mathbf{x}^0\|^{m+1}).$$

Spezialfall $m = 1$: Für eine C^2 -Funktion $f(\mathbf{x})$ bekommt man

$$f(\mathbf{x}) = f(\mathbf{x}^0) + \text{grad}(f)(\mathbf{x}^0)(\mathbf{x} - \mathbf{x}^0) + \mathcal{O}(\|\mathbf{x} - \mathbf{x}^0\|^2).$$

Die Hesse-Matrix.

Man nennt die Matrix

$$\mathbf{H}_f(\mathbf{x}^0) := \begin{pmatrix} f_{x_1 x_1}(\mathbf{x}^0) & \dots & f_{x_1 x_n}(\mathbf{x}^0) \\ \vdots & & \vdots \\ f_{x_n x_1}(\mathbf{x}^0) & \dots & f_{x_n x_n}(\mathbf{x}^0) \end{pmatrix}$$

die **Hesse-Matrix** von $f(\mathbf{x})$ im Punkt \mathbf{x}^0 .

Hesse-Matrix = Jacobi-Matrix des Gradienten ∇f

Die Taylor-Entwicklung einer C^3 -Funktion lautet

$$f(\mathbf{x}) = f(\mathbf{x}^0) + \text{grad } f(\mathbf{x}^0)(\mathbf{x} - \mathbf{x}^0) + \frac{1}{2}(\mathbf{x} - \mathbf{x}^0)^T \mathbf{H}_f(\mathbf{x}^0)(\mathbf{x} - \mathbf{x}^0) + \mathcal{O}(\|\mathbf{x} - \mathbf{x}^0\|^3)$$

Die Hesse-Matrix einer C^2 -Funktion ist symmetrisch. □

18 Anwendungen der Differentialrechnung mehrerer Variabler

18.1 Extrema von Funktionen mehrerer Variablen

Definition: Sei $f : D \rightarrow \mathbb{R}$, $D \subset \mathbb{R}^n$, und $\mathbf{x}^0 \in D$. Dann hat $f(\mathbf{x})$ in \mathbf{x}^0

- ein **globales Maximum**, falls $f(\mathbf{x}) \leq f(\mathbf{x}^0)$ für alle $\mathbf{x} \in D$.
- ein **strenges globales Maximum**, falls $f(\mathbf{x}) < f(\mathbf{x}^0)$ für alle $\mathbf{x} \in D$.
- ein **lokales Maximum**, falls es ein $\varepsilon > 0$ gibt mit

$$f(\mathbf{x}) \leq f(\mathbf{x}^0) \quad \text{für alle } \mathbf{x} \in D \text{ mit } \|\mathbf{x} - \mathbf{x}^0\| < \varepsilon.$$

- ein **strenges lokales Maximum**, falls es ein $\varepsilon > 0$ gibt mit:

$$f(\mathbf{x}) < f(\mathbf{x}^0) \quad \text{für alle } \mathbf{x} \in D \text{ mit } \|\mathbf{x} - \mathbf{x}^0\| < \varepsilon.$$

Analoge Definitionen gelten für Minima. □

Notwendige Bedingung für lokale Extrema.

Satz: Besitzt $f(\mathbf{x})$, $f \in C^1$, in einem Punkt $\mathbf{x}^0 \in D^0$ ein lokales Extremum (Minimum oder Maximum), so gilt

$$\text{grad}(f)(\mathbf{x}^0) = 0.$$

Beweis: Für ein beliebige Richtung $\mathbf{v} \in \mathbb{R}^n$, $\mathbf{v} \neq 0$ ist die Funktion

$$\varphi(t) := f(\mathbf{x}^0 + t\mathbf{v})$$

in einer Umgebung von $t^0 = 0$ stetig differenzierbar.

Weiterhin hat $\varphi(t)$ bei $t^0 = 0$ ein lokales Extremum. Damit folgt:

$$\varphi'(0) = \text{grad}(f)(\mathbf{x}^0) \cdot \mathbf{v} = 0$$

Da dies für alle $\mathbf{v} \neq 0$ gilt (insbesondere $\mathbf{v} = \text{grad}(f)(\mathbf{x}^0)$), folgt die Bedingung

$$\text{grad}(f)(\mathbf{x}^0) = 0.$$



Bemerkungen.

- Die Bedingung $\text{grad}(f)(\mathbf{x}^0) = 0$ liefert ein *nichtlineares* Gleichungssystem zur Berechnung von $\mathbf{x} = \mathbf{x}^0$ mit n Gleichungen und n Unbekannte.
- Die Punkte $\mathbf{x}^0 \in D^0$ mit $\text{grad}(f)(\mathbf{x}^0) = 0$ nennt man **stationäre Punkte** von $f(\mathbf{x})$. Stationäre Punkte sind **nicht** notwendigerweise lokale Extrema. Zum Beispiel besitzt die Funktion

$$f(x, y) := x^2 - y^2$$

den Gradienten

$$\text{grad}(f)(x, y) = 2(x, -y)$$

und hat daher nur einen stationären Punkt: $\mathbf{x}^0 = (0, 0)^T$. Der Punkt $\mathbf{x}^0 = (0, 0)^T$ ist jedoch ein **Sattelpunkt** von f .

Definition: Ein stationärer Punkt \mathbf{x}^0 von f heißt **Sattelpunkt**, falls es in **jeder** Umgebung von \mathbf{x}^0 zwei Punkte \mathbf{x}^1 und \mathbf{x}^2 gibt mit $f(\mathbf{x}^1) < f(\mathbf{x}^0) < f(\mathbf{x}^2)$. \square

Klassifikation stationärer Punkte.

Satz: Sei $f(\mathbf{x})$ eine C^2 -Funktion auf D^0 und $\mathbf{x}^0 \in D^0$ ein stationärer Punkt von $f(\mathbf{x})$, d.h. $\text{grad}(f)(\mathbf{x}^0) = 0$.

(a) **Notwendige Bedingung**

Ist \mathbf{x}^0 ein lokales Extremum von $f(\mathbf{x})$, so gilt:

\mathbf{x}^0 lokales Minimum $\implies \mathbf{H}_f(\mathbf{x}^0)$ positiv semidefinit;

\mathbf{x}^0 lokales Maximum $\implies \mathbf{H}_f(\mathbf{x}^0)$ negativ semidefinit;

(b) **Hinreichende Bedingung**

Ist $\mathbf{H}_f(\mathbf{x}^0)$ positiv definit (bzw. negativ definit), so ist \mathbf{x}^0 ein strenges lokales Minimum (bzw. Maximum) von $f(\mathbf{x})$.

Ist $\mathbf{H}_f(\mathbf{x}^0)$ indefinit, so ist \mathbf{x}^0 ein Sattelpunkt, d.h. es gibt in jeder Umgebung von \mathbf{x}^0 Punkte \mathbf{x}^1 und \mathbf{x}^2 mit $f(\mathbf{x}^1) < f(\mathbf{x}^0) < f(\mathbf{x}^2)$.

Beweis zu (a): Sei \mathbf{x}^0 ein lokales Minimum. Für $\mathbf{v} \neq 0$ und $\varepsilon > 0$ hinreichend klein folgt aus der Taylor-Formel

$$f(\mathbf{x}^0 + \varepsilon \mathbf{v}) - f(\mathbf{x}^0) = \frac{1}{2}(\varepsilon \mathbf{v})^T \mathbf{H}_f(\mathbf{x}^0 + \theta \varepsilon \mathbf{v})(\varepsilon \mathbf{v}) \geq 0 \quad (1)$$

mit $\theta = \theta(\varepsilon, \mathbf{v}) \in (0, 1)$.

Der Gradient in der Taylorentwicklung verschwindet, $\text{grad}(f)(\mathbf{x}^0) = 0$, denn \mathbf{x}^0 ist stationär. Aus (1) folgt

$$\mathbf{v}^T \mathbf{H}_f(\mathbf{x}^0 + \theta \varepsilon \mathbf{v}) \mathbf{v} \geq 0 \quad (2)$$

Da $f(\mathbf{x})$ eine C^2 -Funktion ist, ist die Hesse-Matrix eine **stetige** Abbildung. Im Grenzwert $\varepsilon \rightarrow 0$ folgt daher

$$\mathbf{v}^T \mathbf{H}_f(\mathbf{x}^0) \mathbf{v} \geq 0$$

aus (2), d.h. $\mathbf{H}_f(\mathbf{x}^0)$ ist positiv semidefinit. ■

Beweis zu (b): Ist $\mathbf{H}_f(\mathbf{x}^0)$ positiv definit, so ist $\mathbf{H}_f(\mathbf{x})$ ebenfalls in einer hinreichend kleinen Umgebung $\mathbf{x} \in K_\varepsilon(\mathbf{x}^0) \subset D$ um \mathbf{x}^0 positiv definit. Dies folgt aus der Stetigkeit der zweiten partiellen Ableitungen.

Für $\mathbf{x} \in K_\varepsilon(\mathbf{x}^0)$, $\mathbf{x} \neq \mathbf{x}^0$ gilt damit

$$f(\mathbf{x}) - f(\mathbf{x}^0) = \frac{1}{2}(\mathbf{x} - \mathbf{x}^0)^T \mathbf{H}_f(\mathbf{x}^0 + \theta(\mathbf{x} - \mathbf{x}^0))(\mathbf{x} - \mathbf{x}^0) > 0$$

mit $\theta \in (0, 1)$, d.h. $f(\mathbf{x})$ hat in \mathbf{x}^0 ein strenges lokales Minimum.

Ist $\mathbf{H}_f(\mathbf{x}^0)$ indefinit, so existieren zu Eigenwerten von $\mathbf{H}_f(\mathbf{x}^0)$ mit verschiedenen Vorzeichen bestimmte Eigenvektoren \mathbf{v}, \mathbf{w} mit

$$\mathbf{v}^T \mathbf{H}_f(\mathbf{x}^0) \mathbf{v} > 0 \quad \text{und} \quad \mathbf{w}^T \mathbf{H}_f(\mathbf{x}^0) \mathbf{w} < 0$$

und somit ist \mathbf{x}^0 ein Sattelpunkt. ■

Geometrische Interpretation: Die Hesse-Matrix kann positive und negative Eigenwerte besitzen. Die zugehörigen Eigenvektoren geben dabei Richtungen an, in denen die Funktion wächst beziehungsweise fällt. □

Bemerkungen.

- Ein stationärer Punkt \mathbf{x}^0 mit $\det(\mathbf{H}_f(\mathbf{x}^0)) = 0$ heißt **ausgeartet**. Die Hesse-Matrix besitzt dann den Eigenwert $\lambda = 0$.
- Ist \mathbf{x}^0 **nicht** ausgeartet, so gibt es 3 Fälle für die Eigenwerte von $\mathbf{H}_f(\mathbf{x}^0)$:
 - alle Eigenwerte sind positiv $\implies \mathbf{x}^0$ ist strenges lokales Minimum;
 - alle Eigenwerte sind negativ $\implies \mathbf{x}^0$ ist strenges lokales Maximum;
 - es gibt positive und negative Eigenwerte $\implies \mathbf{x}^0$ ist Sattelpunkt.
- Es gelten die folgenden Implikationen:

$$\mathbf{x}^0 \text{ lokales Minimum} \quad \longleftarrow \quad \mathbf{x}^0 \text{ strenges lokales Minimum}$$



$$\mathbf{H}_f(\mathbf{x}^0) \text{ positiv semidefinit} \quad \longleftarrow \quad \mathbf{H}_f(\mathbf{x}^0) \text{ positiv definit}$$

Bemerkung: Für keine der obigen Implikationen gilt die Umkehrung. □

Weitere Bemerkungen.

- Ist $f(\mathbf{x})$ eine C^3 -Funktion, \mathbf{x}^0 ein stationärer Punkt von $f(\mathbf{x})$ und $\mathbf{H}_f(\mathbf{x}^0)$ positiv definit, so gilt die Abschätzung:

$$(\mathbf{x} - \mathbf{x}^0)^T \mathbf{H}_f(\mathbf{x}^0) (\mathbf{x} - \mathbf{x}^0) \geq \lambda_{\min} \cdot \|\mathbf{x} - \mathbf{x}^0\|^2$$

wobei λ_{\min} den **kleinsten** Eigenwert der Hesse-Matrix bezeichnet.

Nach dem Satz von Taylor gilt dann

$$\begin{aligned} f(\mathbf{x}) - f(\mathbf{x}^0) &\geq \frac{1}{2} \lambda_{\min} \|\mathbf{x} - \mathbf{x}^0\|^2 + \mathbf{R}_3(\mathbf{x}; \mathbf{x}^0) \\ &\geq \|\mathbf{x} - \mathbf{x}^0\|^2 \left(\frac{\lambda_{\min}}{2} - C \|\mathbf{x} - \mathbf{x}^0\| \right) \end{aligned}$$

mit einer geeigneten Konstanten $C > 0$.

Um \mathbf{x}^0 wächst $f(\mathbf{x})$ somit mindestens quadratisch mit dem Abstand zu \mathbf{x}^0 .

□

Beispiel. Wir betrachten die Funktion

$$f(x, y) := y^2(x - 1) + x^2(x + 1)$$

und suchen die stationären Punkte:

$$\text{grad}(f)(x, y) = (y^2 + x(3x + 2), 2y(x - 1))$$

Die Bedingung $\text{grad}(f)(x, y) = 0$ liefert die beiden stationären Punkte

$$\mathbf{x}^0 = (0, 0)^T \quad \text{und} \quad \mathbf{x}^1 = (-2/3, 0).$$

Die jeweiligen Hesse-Matrizen von f an den Stellen \mathbf{x}^0 und \mathbf{x}^1 lauten

$$\mathbf{H}_f(\mathbf{x}^0) = \begin{pmatrix} 2 & 0 \\ 0 & -2 \end{pmatrix} \quad \text{und} \quad \mathbf{H}_f(\mathbf{x}^1) = \begin{pmatrix} -2 & 0 \\ 0 & -10/3 \end{pmatrix}$$

$\mathbf{H}_f(\mathbf{x}^1)$ ist negativ definit, somit ist \mathbf{x}^1 ein strenges lokales Maximum von $f(\mathbf{x})$.

Die Matrix $\mathbf{H}_f(\mathbf{x}^0)$ ist indefinit, somit ist \mathbf{x}^0 ein Sattelpunkt. □